

Philipp Ziser: ein Eggensteiner in Burundi

Man kann mit wenig so viel erreichen

Karlsruhe ist UNICEF Stadt 2010 - eine Auszeichnung mit Strahlkraft in die gesamte Region hinein. Ein Hauch von internationalem Flair ist zu Gast in der Technologieregion. Von Sir Roger Moore bis hin zu Sabine Christiansen lernen Stars, die für UNICEF weltweit als Botschafter unterwegs sind, die Fächerstadt kennen. Wenn es um die weltweite Hilfe für Kinder geht, engagieren sich auch in Karlsruhe selbst Prominente, zum Beispiel Ex-Bürgermeister Harald Denecken, der ehemalige KSC-Coach Ede Becker und Bundesliga-Basketballer Rouven Rössler. Alle haben ein Ziel: jenen zu helfen, denen es am nötigsten mangelt.

Nicht nur UNICEF, auch andere Hilfsorganisationen, sind an der Seite der Schwachen, wo immer es geht. Beispiel Burundi. Dort wird auch ein Projekt aus dem Karlsruher UNICEF Engagement unterstützt. Es gibt viele, die dort in einem der ärmsten Länder Afrikas helfen. Einer von Ihnen ist Philipp Ziser - 27 Jahre alt, in Eggenstein aufgewachsen. In Karlsruhe ging er zur Schule, er studierte auch hier. Sein Weg nach Burundi führte ihn über den Wunsch, nach seinem Studienabschluss 2006 ein Jahr ins Ausland zu gehen. Auf der Suche nach einer Entsendeorganisation



Philipp Ziser lebet für die Kinder von Burundi

stieß er auf burundikids e.V. (www.burundikids.org). Vor Ort in Burundi angekommen, lebte Philipp Ziser in einem Waisenheim. Er arbeitete dort, begann gleichzeitig, die Öffentlichkeitsarbeit aufzubauen. Der Verein war 2003 gegründet worden und noch nicht allzu bekannt. Nach 12 Monaten ging es erst Mal zurück, doch die Kinder von Burundi ließen ihn nicht mehr los, so ist Ziser nun fest angestellt bei den Organisationen burundikids e.V./Fondation Stamm. In Burundi haben wir ihn jetzt auch erreicht und ihn gefragt, was ihn an dieser Arbeit so motiviert. "Es sind mehrere Dinge, die mich alle zusammen an dieses Land fesseln," sagt der bescheidene junge Mann. "Zum einen, mit wie wenig man doch so viel für die Menschen

hier erreichen kann - für die Waisen- und Straßenkinder, aber auch für die ehemaligen Kindersoldaten und für die arme Bevölkerung insgesamt." Philipp Ziser berichtet über den Bau und das Betreiben von Schulen sowie einem Krankenhaus. "Wir bilden in Handwerksberufen und in Pharmazie aus - bald auch Krankenschwestern und in der Informatik!" Es gibt Heime für Kinder und für alleinerziehende Mütter oder Vergewaltigungsopfer. Das Leben in Burundi ist nicht immer einfach. "Als Weißer sticht man natürlich immer heraus. Man ist nie alleine und es kann schon einiges an Stress bedeuten.

Dennoch: Zu sehen, was ich persönlich mit meinem Beitrag leisten kann, dass es vielen Menschen in Burundi besser geht, das ist es, was immer wieder Kraft gibt - auch in sehr schwierigen Situationen." Die Aufgaben des Eggensteiners sind vielfältig, was daran liegt, dass er in einer vergleichsweise recht kleinen Organisation arbeitet - somit jeder praktisch für alles ein wenig mit verantwortlich ist. "Ich bin an der Seite der Leiterin vor Ort, Verena Stamm, die rechte Hand. Es steht zwar Kommunikation und Koordination drauf, doch drin steckt wesentlich mehr." Probleme, mit denen die Helfer in Burundi zu kämpfen haben, sind breit gefächert. Auf die Frage, wie wichtig UNICEF für Burundi ist,

sagt Ziser: "Die Meinungen über die UN und ihre Agenturen sind sehr gespalten. Klar, es läuft einiges nicht so, wie es sollte. Aber meiner Meinung nach sind die UN-Agenturen und insbesondere UNICEF sehr wichtig für die Welt - und auch für Burundi." Seine Beobachtung: Wäre UNICEF nicht da, sähe die Welt noch viel schlimmer aus." Die Fondation

Fotos: ps

Stamm arbeitet ohnehin viel mit UNICEF zusammen. Philipp Ziser ist zwar nicht am UNICEF-Projekt beteiligt, das mit Karlsruhe in Verbindung steht. "Das hätte ganz gut gepasst und ich hätte mich gefreut, weil ich ja von dort komme." Dennoch liegt seine Heimat nun ein Stück weit in Burundi. "Ich bin schon vier Jahre hier, sehr gut integriert, habe viele Freunde hier." Aber natürlich hat Ziser nicht vergessen, woher er kommt. Im Gegenteil, für ihn ist das eine nicht ganz leichte Situation. "Ich bin an zwei Orten zu Hause, habe in Deutschland meine Familie - in Burundi aber privates Glück, und hier wie da sehr gute Freunde. "Wenn ich in der einen Welt bin, sehne ich mich nach der anderen."

Günter Knappe

Der Karlsruher UNICEF Kalender 2010

Das ganze Jahr über kann man die Kinderstadt Karlsruhe 2010 auch live erleben: Der **Kinderzirkus Delawari** lädt zum Beispiel schon am **9. April zu einer Zirkusgala** ein, wo man geschickten Kindern bei bunter Akrobatik zuschauen und gleichzeitig etwas Gutes tun kann: denn pro Eintrittskarte geht ein Euro an UNICEF. Kleine Zirkusfans kommen auch in den Pfingstferien vom **23. bis 28. Mai** auf ihre Kosten: beim **Zirkusfestival des Stadtjugendausschusses im Ostauerpark**. Hier können die Kinder verschiedene Kunststücke wie Zaubern und Einradfahren lernen, bevor die Aktionswoche mit vier Aufführungen im großen Zirkuszelt endet. Alle Informationen unter www.stja.de. Bewunderern cooler Moves und fetziger Tänze sei „The Show“ empfohlen - Baden Württembergs größter **Stretdance-Contest** am **24. und 25. April**. Wer sich selbst dem Contest stellen will, kann sich übrigens noch unter www.the-show.eu anmelden. Schön **schminken**

lassen kann sich jedes Kind im Kinder- und Jugendtreff Grötzingen am **8. Mai** - auch das zugunsten von unicef. Beim **Fest der Völkerverständigung am 26. Juni** auf dem Karlsruher Marktplatz kann man fremde Kulturen kennen lernen und Vorurteile abbauen. Neugierigen Kindern steht zudem eine große



Band- breite kulinarischer Köstlichkeiten aus aller Welt zur Verfügung. Sportler sollten beim **24-Stunden-Lauf für Kinderrechte am 11./12. Juli** mitmachen. Die dabei eingesammelten Spenden gehen

an Projekte zur Stärkung der Kinder- und Jugendrechte in Karlsruhe. Anmeldungen für die sportlichen Mitstreiter sowie die Bewerbungsmodalitäten für Projekte die auf eine Förderung durch den Erlös hoffen gibt es bei www.24hlauf.org. Bei der **Meile des Engagements für Kinderfreundlichkeit am 17. Juli** können sich an rund 120 Ständen Vereine präsentieren und die Aufmerksamkeit der Kinder auf sich ziehen. Infos dazu gibt's beim Aktivbüro der Stadt Karlsruhe. Auch das **Familienspielfest vom 7. bis 12. September** in der Günther-Klotz-Anlage lockt mit zahlreichen Spielaktionen und Kreativangeboten. Ein Höhepunkt des Jahres sollte vielleicht der **Weltkindertag am 20. September** sein. Das dazugehörige Familienfest findet eine Woche später im Schlossgarten statt. „Gesundheit“ ist schließlich das diesjährige Thema beim **Kinderrechtifest am 24. Oktober**, bevor im **Dezember** die Kinderstadt mit einer **Kinderoper** zu Ende geht.

Vanessa Scheel

„Karlsruhe mehr mit den Augen der Kinder sehen!“



Mitstreiter für unicef Karlsruhe die BG Karlsruhe

???: Welchen Stellenwert hat der Titel UNICEF-Kinderstadt für Karlsruhe einerseits und für Sie andererseits?

OB Heinz Fenrich: Es ist eine Ehre für die Stadt Karlsruhe, dass wir als UNICEF-Kinderstadt ausgewählt wurden. Dies ist auch ein Verdienst der ehrenamtlich arbeitenden UNICEF-Arbeitsgruppe in Karlsruhe, die mit ihren Junior-Botschaftern zahlreiche Aktionen durchführt. Damit richten wir nicht nur ein Jahr lang verstärkt den Blick auf Kinder in den ärmsten Regionen der Welt wie Burundi, Niger und Haiti, sondern auch auf die Kinder in unserer Stadt. Mein persönliches Ziel ist es daher, auf die vielen Kinder in Karlsruhe zu achten und

ein Bewusstsein für Kinderfreundlichkeit in der Stadt zu schärfen. Dazu wird es im Laufe des Jahres noch viele gute Projekte geben. Die Auftaktveranstaltung mit dem Kinderzirkus Maccaroni am 14. Januar war dafür beispielhaft.

???: Ist der Titel eine gute Gelegenheit, um auf die Bedürfnisse der Kinder auch in dieser Stadt hinzuweisen?

Fenrich: Der Titel UNICEF-Kinderstadt ist eine sehr gute Gelegenheit, die Wünsche, Sorgen und Nöte der Kinder genauer zu betrachten. Dabei geht es vor allem darum, Verbesserungen im Alltag zu erreichen. Hier sind wir noch dabei, Projekte mit verschiedenen Einrichtungen zu entwickeln. Wichtig ist uns,

dass wir Karlsruhe mehr mit den Augen der Kinder sehen und erkennen, wie viel schon da ist und was noch getan werden muss. Wir haben bereits viele gute Dinge auf den Weg gebracht, z.B. den Kinderstadtplan oder die kinderfreundliche Hausordnung. Bis zum Ende des Jahres und darüber hinaus wollen wir auf jeden Fall weitere nachhaltige Veränderungen erreichen.

???: Sie haben sich ja Ziele, zum Beispiel beim Spendenkommen, gesetzt. Wie groß ist die Unterstützung bisher?

Fenrich: Wir haben uns zum Ziel gesetzt, etwa 1 € pro Einwohner zu sammeln. Das sind insgesamt ca. 300.000 €, die wir dann zu erwarten

hätten. Derzeit haben wir bereits über 50.000 Euro für UNICEF sammeln können. Es zeigt sich bisher, dass wir eine gute Spendenbereitschaft haben und es viele Menschen, Firmen, aber auch Vereine gibt, die diese Spenden mit guten Ideen für ein kinderfreundliches Karlsruhe verknüpfen. Einen zusätzlichen Schub haben die traurigen Ereignisse in Haiti bewirkt. Für dieses Projekt haben wir mit großer Freude eine erhöhte Spendenbereitschaft festgestellt. Die Unterstützung aus der Bevölkerung ist also insgesamt gut. Wir müssen aber noch viel tun, um das Spendenziel zu erreichen. Auch ich werde mich persönlich dafür einsetzen.

knp



OB Heinz Fenrich mit UNICEF-Botschafterin Sabine Christiansen